

Antrag 2022/II/Verk/8

Kreis Harburg

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Harburger S-Bahnstrecke besser schützen und Konzept für S-Bahnersatz vorhalten

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen:
- 2 Die SPD setzt sich im Senat und Bürgerschaft dafür ein, dass
 - 3 • Maßnahmen ergriffen werden, die die Harburger S-Bahnstrecke zwischen Hauptbahn-
 - 4 hof und Neugraben vor Störungsfällen besser schützt. Im Sachverhalt sind beispielhaft
 - 5 Hinweise enthalten.
 - 6 • der Regelbetrieb bald möglichst mit folgenden Maßnahmen ausgebaut wird:
 - 7 1. Halt aller RE5-Züge (Hamburg – Cuxhaven) in Neugraben
 - 8 2. Verlängerung der Buslinie 13 (Kirchdorf Süd – bisher S Veddel) bis U/S Elbbrücken
 - 9 3. Einrichtung neuer X-Buslinien wie z. B.:
 - 10 - S Neugraben – S Neuwiedenthal – A7 – Bf. Altona,
 - 11 - Eißendorf – Harburg – B75 – US Berliner Tor,
 - 12 - Sinstorf – Wilstorf – B75 – US Berliner Tor
 - 13 • Ersatzkonzepte regelhaft erarbeitet werden und so - gut vorbereitet - im Störfall
 - 14 schnell umgesetzt werden z. B.:
 - 15 - Freigabe der Fernzüge zwischen Harburg und Hamburg für alle hvv-Fahrgäste,
 - 16 - zusätzlicher Halt der ICE-Züge Richtung Frankfurt in Harburg
 - 17 - zusätzliche Züge zwischen Harburg und Hamburg,
 - 18 - ggf. Umstellung der genannten X-Buslinien für um einen Schienenersatzverkehr

19 Begründung

- 20 Der Lkw-Brand unter der Zweibrückenstraße hat das ÖPNV-Problem im Hamburger Süden
- 21 drastisch verdeutlicht. Es fehlt an leistungsfähigen Alternativen (U4 bis Harburg und S-Bahn-
- 22 Elbtunnel). Solange diese nicht in Betrieb sind, muss die bestehende Strecke besser geschützt
- 23 werden, der Regelbetrieb ausgebaut und Ersatzkonzepte vorgehalten werden, die im Störfall
- 24 sehr schnell umgesetzt werden können.

25 An Über- oder Unterführungen könnten möglicherweise Sprinkleranlagen installiert werden, die
26 einen Brand schnell löschen können und damit Schäden an der S-Bahnstrecke relativ klein hal-
27 ten. Auch sollte geprüft werden, ob ein ausreichend dimensionierter Anprallschutz vor Brücken
28 und anderen wichtigen Bauwerken (z. B. Gleichrichterwerken, Signaltechnik etc.) vorhanden
29 ist. Des Weiteren sollte die S-Bahnstrecke vorausschauend auf weitere Störereignisse wie z. B.
30 Starkregen oder Überschwemmungen untersucht werden, ob mit entsprechenden Maßnah-
31 men mögliche Schäden abgewendet oder zumindest reduziert werden können.

32 Darüber hinaus sollte der weitere Ausbau des Verkehrsangebots im Regelbetrieb relativ kurz-
33 fristig umgesetzt werden. Ein Baustein wäre ein zusätzlicher Regelhalt des RE5 (Hamburg –
34 Cuxhaven) in Neugraben. Dies entlastet die S-Bahn-Linien S3/31 und bietet zusätzlich eine Al-
35 ternative zur S-Bahn, die im Störfall sofort zur Verfügung steht.

36 Weitere neue X-Buslinien wie z. B. zwischen Neugraben, Neuwiedenthal und Altona sowie von
37 Eißendorf – Harburg bzw. Sinstorf – Wilstorf zum Berliner Tor entlasten grundsätzlich die S-
38 Bahn und böten im Störfall ebenfalls schnell gute Ersatzverbindungen. Mit der Einrich-
39 tung von Pop-Up-Busspuren im Elbtunnel oder der B75 würden die ÖPNV-Fahrgäste am Stau
40 vorbeifahren können.

41 Nach der gravierenden Störung mit dem Lkw-Brand hat es relativ lang gedauert bis Ersatzkon-
42 zepte in Betrieb gegangen sind. Das ist grundsätzlich verständlich, da in den Hauptverkehrs-
43 zeiten bisher kaum Fahrzeug- und Personalreserven vorhanden sind. Daher sollte der Regel-
44 betrieb ausgebaut werden. Bei einer Großstörung könnten diese Busse ggf. auch auf kürzeren
45 Strecken sehr schnell einen Schienenersatzverkehr ermöglichen. Die Öffnung der Fernzüge für
46 hvv-Fahrgäste, die Verlängerung der Linie 13 (Kirchdorf Süd – S Veddel) zu den Norderelbbrü-
47 cken waren beispielhaft sinnvolle Bausteine, um eine Verbesserung zu erreichen. Angesichts
48 der sehr hohen Fahrgastnachfrage waren die getroffenen Maßnahmen nicht ausreichend. So
49 könnte mit einem zusätzlichen Halt in Harburg der ICE-Züge Richtung Frankfurt die Kapazität
50 vor allem am Nachmittag deutlich angehoben werden. Die dann entstehende Verspätung von
51 etwa 3 Minuten könnte im weiteren Fahrtverlauf aufgeholt werden.

52 Durch die verkürzte S31 werden etwa 10 Kurzzüge (3 Wagen) nicht benötigt. Diese Züge könn-
53 ten grundsätzlich für einen Pendelverkehr zwischen Harburg und Hauptbahnhof auf den Fern-
54 bahngleisen eingesetzt werden. Für den S3-Betrieb zwischen Hammerbrook und Pinneberg
55 müssen keine 2-Strom-Züge zum Einsatz kommen. Mit einem entsprechenden Tausch können
56 so 3 S-Bahn-Langzüge (9 Wagen) auf der Fernbahn zum Einsatz kommen. Mit einer Fahrzeit
57 von maximal 15 Minuten pro Strecke könnte mit den 3 Zügen bis zu 4 Bahnfahrten mehr pro
58 Stunde angeboten werden; vorausgesetzt es gibt freie Trassen. Diese Prüfung sollte regelmä-
59 ßig für den Fahrplan vorgenommen werden. In den Hauptverkehrszeiten wird es möglicherweise
60 schwieriger als in den übrigen Zeiträumen. Mit einem Freihalten dieser Trassen könnten sehr
61 kurzfristig deutlich mehr Kapazitäten geschaffen werden als jeder Schienenersatzverkehr mit
62 Bussen es zu leisten vermag. Auch würden die Regional- und Fernzüge deutlich entlastet.

63

